

Berliner Volksblatt. Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das 'Berliner Volksblatt'... Insetionsgebühr... beträgt für die 4 gespaltete Zeile...

Redaktion: Benthstraße 2. — Expedition: Zimmerstraße 44.

'Siege' auf dem Weltmarkt.

Wir Deutschen sind nicht allein die Sieger von Wörth und Sedan, wir erflehten auch Siege auf dem Weltmarkt. Und was für Siege! Sogar die Engländer müssen uns weichen; sie können den Wettlauf mit uns nicht mehr aushalten...

haft vernichtende Konkurrenz. Im Berichte des Fabrikinspektors für den Inspektionsbezirk S w i d a u, zu dem Plauen gehört, wird gemeldet, daß 1885 in diesem Bezirk etwa 14 000 Frauen und Mädchen von mehr als 16 Jahren in der Textil- und verwandten Industrie beschäftigt waren...

macht sich dies sehr rasch in der Großproduktion fühlbar. Zahlungsverhältnisse und wirtschaftliche Krisen sind die letzte Folge. So schneidet sich die Industrie ins eigene Fleisch; sie entkräftet Volk und Land und sich selbst.

Politische Uebersicht.

Der Kanzler hat genickt, — als nämlich Herr Miquel in der Montagsitzung des Herrenhauses seine Rede beendete. Darob allgemeine Freude in den nationalliberalen Blättern; war man doch die drückende, peinliche Sorge los, die ein nationalliberaler Mannesherz immer befüllt, wenn es sich einer Opposition gegen den Kanzler schuldig fühlt.

Feuilleton.

Der Trödler.

Roman von A. E. Brachvogel.

(Fortsetzung)

Das höchst luxuriöse Leben der Familie Hennings hatte nicht nur Jinsen, sondern auch ein gut Theil des Kapitals aufgezehrt, welches Edmund disponibel hatte. Dazu kamen die verschwenderische Einrichtung zweier Stockwerke, seine alten Schulden, die theure italienische Reise, die kostspieligen Kunstliebhabereien Edmund's, und daß doch an Justus regelmäßig die Jinsen der Hypothek bezahlt werden mußten.

kommen, da es ihm begreiflicher Weise unmöglich sei, dem Trödler selbst einen Besuch zu machen. O, gebrochener Stolz, geknickter Hochmuth! Justus erschien. — Ein peinlicher beängstigender Augenblick war's, als der alte Mann kurz angebunden eintrat, einen kalten Blick auf das bleiche Antlitz des jungen Mannes warf...

jene geheiligten Erinnerungen wach zu rufen, für welche das rothe Herz selbst empfänglich ist! — Sprechen wir also nur vom Geschäft! Vom — Geschäft! Justus bis sich auf die Lippen. Ein leichtes Zucken seines Gesichts, ein bleicherer Hauch auf seinen Wangen bewies, daß er nicht ganz unempfindlich sei.

besser, daß sich die Hoffnung des Armen in die Aussicht auf einen gelungenen Diebstahl oder die allgemeine Plünderung der Besitzenden leide, als in der Erwartung eines glücklichen Lotterietreffers? Die Unzufriedenheit der Besitzlosen ist jetzt schon groß genug und sie muß naturgemäß fortwährend wachsen, wie sich mit der zunehmenden Konkurrenz der Kampf um das Dasein verschärft, so daß man volle Ursache hat, alle Trostmittel zu Rathe zu halten. Man darf den Nutzen nicht unterschätzen, welchen der Staat mit der Aussicht auf die Verbesserung des irdischen Lebens durch einen Lotteriegewinn stiften kann. Die Vermehrung der Lotterieloose wäre danach also sogar ein Glied in der Kette der „sozialen Reformen“, denn — wenn der arme nicht spielt, dann flucht oder senkt und brennt er!! Wie muß es in den Köpfen der Leute aussehen, denen man solchen Unsinn in Letztartikeln bieten darf.

Diätenprojekte. Die Begründung in dem Urtheil des Königsberger Oberlandesgerichts im Prozesse gegen den Abg. Dirichlet beruht auf sehr willkürlichen Vorstellungen über die Entstehung des Verfassungsparagraphen gegen die Diäten. Die urtheilenden Richter scheinen von der Vorstellung ausgegangen zu sein, daß in dem Reichstage von 1867 die Konserativen die Liberalen überstimmt hätten. Bekanntlich gaben in der Diätenfrage die Nationalliberalen unter Führung des Herrn v. Bennigsen für die Ausschließung der Diäten den Ausschlag, nachdem Herr v. Bennigsen, ohne Widerspruch zu finden, festgestellt hatte, daß er die Gewährung von Diäten aus Privatmitteln für zulässig halte. Davon findet sich in der Begründung des Königsberger Urtheils freilich keine Silbe. Interessant ist sodann folgende Bemerkung in dem Urtheile: „Fallt wirklich Herrenhausmitglieder aus Unzufriedenheit, oder städtischen Klassen Entschädigung erhalten, ist dies schon darum nicht beweisend, weil die preussische Verfassung über die Diäten der Herrenhausmitglieder überhaupt keine Bestimmung, insbesondere kein Verbot enthält. Die vor mehreren Jahren vom Bundesrathe beschlossene, später wieder eingeschränkte Gewährung von Eisenbahnfreikarten an die Reichstagsmitglieder kann allerdings mit Artikel 32 kaum in Einklang gebracht werden, und erscheint dieselbe mindestens als eine Ausnahme, die aber doch nicht geeignet ist eine verfassungsmäßige Regel zu beseitigen.“ Vielleicht schließt sich auch die Reichsregierung dieser Auffassung an und macht ihre „verfassungswidrige“ Handlungsweise wieder gut, indem sie den Abgeordneten auch den letzten Rest der freien Eisenbahnfahrt entzieht!

In dem Kammergerichtsurtheil gegen den Abgeordneten Langhoff heißt es u. A.: „Der Gerichtshof ist auf Grund der Entstehungsgeschichte des Artikels 32 der Reichsverfassung und in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Anzahl der Staatsrechtlichler der Ansicht, daß Artikel 32 ein absolutes Verbotsgesetz enthält und daß der § 172 L. 16 des Allg. Landrechts sich auch auf die Handlungen gegen reichsrechtliche Verbotsgesetze bezieht, daß sonach, wenn auch kein Grund der Strafbarkeit und gegen die guten Sitten verstößendes Handeln vorliegt, doch mit Rücksicht auf das erwähnte Verbot der Klageanspruch begründet erscheint.“

Deutscher Reichstag und preussisches Abgeordnetenhhaus. Als nach der Polendeckelte in Deutschen Reichstage diese erste deutsche gesetzgebende Körperschaft von den Offizieren mit allerlei lieblichen Rosenamen belegt wurde, als man das Heil des Deutschen Reiches im partikularistischen preussischen Abgeordnetenhaus suchte, weil dort eine reaktionäre Majorität sich zusammengefunden hatte, da ahnte man wohl nicht, daß gerade dieses Abgeordnetenhaus in großen nationalen Fragen „Obstruktionspolitik“, um das geflügelte Kanzlerwort zu gebrauchen, treiben würde. Der Deutsche Reichstag hat eine mäßige, ohne Unterschied der Parteien, für den Nordostkanal gestimmt und die vom Reiche geforderten 105 Millionen Mark bewilligt und ebenso einmütig die anderen getroffenen Dispositionen gutgeheißen, obwohl an denselben manches auszusetzen war. „Bei großen Dingen soll man nicht kleinlich nörgeln“ — das war die Devise, die sich der deutsche Reichstag bei dieser Frage gegeben hatte. Ganz anders das preussische Abgeordnetenhhaus, an welches die Vorlage gelangt ist, damit dasselbe die Summe von 50 Millionen als einen besonderen auf Preußen fallenden Theil bewillige. Man hielt in weiten Kreisen diese Bewilligung nur für eine Formfrage und glaubte, daß das Abgeordnetenhhaus ohne längere Debatte dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals zustimmen würde. Aber da ist man gut angekommen. Anstatt ein kräftiges Ja sofort bei der zweiten Lesung zu sagen, wurde eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern — man könnte sie die „Verschleppungskommission“ nennen — gewählt, um über die verschiedensten Interessen der verschiedensten preussischen Landestheile sich unnützer Weise wochenlang herumzustreiten. Auch bei der Diskussion im Hause selbst herrschte ein nörpelnder, von allerlei Lokal- und Provinzial-Interessen beeinflusster Ton und selbst dem Minister v. Boetticher, der die Vorlage auch im Reichstage vertrat, gelang es nicht, durch sein frisches, über-

zeugendes Auftreten die partikularistischen Interessengeister zu bannen. Und mit dieser Gesellschaft will Fürst Bismarck hohe Politik treiben! — Bei Beratung der übrigen Kanalvorlagen wird die Regierung noch Wunder erleben, wenn es ihr nicht gelingt, den Kanal durch das Bestehen jedes einzelnen abgeordneten zu letten, der doch „auch etwas davon haben möchte.“ — Da hat sich doch der „Obstruktionspolitik“ treibende Deutsche Reichstag anders gezeigt. Aber — „Undank ist der Welt Lohn!“

Was die katholische Kirche für die nächste Zukunft in Preußen für ihre Diener erhofft, zeigt der Umstand, daß von 47 Abiturienten des Baderdamer Gymnasiums, die soeben das Examen gemacht haben, nicht weniger als 25 Theologie studiren wollen.

Zur Kanossa-Säule. Aus Hatzburg erhält die „Saale-Btg.“ folgende interessante Nachricht: In den letzten Tagen haben sich hier mehrere unserer angeesehensten Mitbürger zu einem Komitee vereinigt, welches dem Plane dienen will, mit der bekanntlich in unserer Nachbarschaft errichteten sogenannten Kanossa-Säule in den Umständen entsprechende Veränderung vorzunehmen. Es lastet auf der öffentlichen Meinung unserer Stadt wie ein schwerer Druck, daß das Denkmal, welches zu Ehren eines großen Wortes und einer befreienden politischen That errichtet wurde, nun auch ferner dastehen soll gleichsam als ein Spottzeichen über eine stolze Vergangenheit, und man ist hier allgemein entschieden dafür, daß die Säule entweder schlankweg beseitigt oder doch so umgewandelt werde, daß sie als Wahrzeichen von dem nunmehr eingetretenen wirklichen Stande der kirchenpolitischen Dinge in Preußen gelten darf. Zu Beispielen ist das der Komitee noch nicht gekommen, doch machte sich in einigen Vorbesprechungen vorwiegend der Gedanke geltend, daß aus der Säule ein mit entsprechender Inschrift versehenes Leichenstein für die todtgegangene Regierung zu machen sei. Sobald das Komitee sich für einen bestimmten Plan ausgesprochen hat, wird es sich behufs Ausführung desselben mit unseren städtischen Behörden in Verbindung setzen.

Obwohl die heutige Regierung sich konservativ nennt, so ist ihr doch jede selbständige konservative Richtung ein Dorn im Auge. So fertigte gestern die „Nordd. Allg. Btg.“ die zuweilen ihre eigenen Wege wandernde „Kreuzzeitung“ in folgender Weise ab: „Zunächst müssen wir die „Kreuzzeitung“ darauf aufmerksam machen, daß sie kein Recht hat, namens der konservativen Partei das Wort zu nehmen. Sie ist noch weniger das Organ der konservativen Partei als die „Germania“ das des Centrum's ist. Wenn die „Germania“ noch einen starken Protektat des Centrum's hinter sich hat, so kann die „Kreuzzeitung“ das nur von einem verhältnismäßig geringen Bruchtheile der konservativen Partei im Lande und ihrer Fraktionen in den Parlamenten nachweisen, die Mehrheit der Konservativen hat mit der „Kreuzzeitung“ die Ziele und Wege nicht gemein, und dieses Blatt ist nicht der Ausdruck ihrer Stimmungen.“ Kurzweg: Die konservative Partei, das bin ich — der Kanzler nämlich.

Die Geschichtsfälschung des Prof. Wilhelm Müller in Tübingen. Die „Danziger Btg.“ giebt eine Probe von der Geschichtsfälschung, wie sie Prof. Müller in seinem Werk „Politische Geschichte der Gegenwart“ betreibt. Beispielsweise hat Prof. Müller behauptet, daß der Reichskanzler vom 14. Februar die Ausführungen des Abg. Rickert über die Schädigung der Ostsee-Provinzen durch den neuen Zolltarif widerlegt habe. Von der Widerlegung, welche der Abg. Rickert am 16. April an der Hand statistischer Materialien dem Reichskanzler Punkt für Punkt zu Theil werden ließ, findet sich in der Geschichte des Prof. Müller nicht ein einziges Wort. Dergleichen Geschichtsfälschungen sind nach der „Frei. Btg.“ noch schlimmer, wie die Reptilien. Letzteren kann man ihre Verlogenheit auf der Stelle nachweisen. Derartige Geschichtsfälschungen aber wollen auch für eine spätere Zeit als unparteiische Zeugen auftreten. Es giebt keine Wissenschaft, die unter dem gegenwärtigen Regierungssystem so heruntergekommen ist, wie die Geschichtsforschung.

In Serbien scheint man Deutschland nicht besonders günstig gestimmt zu sein. Dem Wiener „Fremdenblatt“ zufolge ist der langjährige Vertreter der Bismarckschen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in Belgrad, Dr. Pfeifer, am 13. d. M. von der serbischen Regierung ausgewiesen worden und mußte sofort Belgrad verlassen.

Ausweisung. München. Ein österreicherischer Unterthan, der Tischler Garnet wurde am 13. d., nachdem er Sonntag früh verhaftet worden war, über die Grenze „geschoben“. Der Ausgewiesene arbeitete schon seit Jahren hier. Am Sonntag früh aus dem Bette geholt und in Haft genommen, hatte er am Dienstag bereits die Ausweisungsbefehle in Händen. Er durfte aber nicht mehr in seine Wohnung, um seine privaten Angelegenheiten zu ordnen, noch durfte er in die Fabrik, in welcher er arbeitete, um mit derselben abzurechnen. Vom Gefängnis unter Worte von zwei Gendarmen direkt auf den Bahnhof und dann per Schuld bis in seine österreichische Heimathgemeinde — das war strikter Befehl und er wurde streng ausgeführt.

wollen mir rathe? — Was wollen Sie mir noch rathe?!

„Bete und arbeite!“ — Justus ging zur Thür.

„Hahaha! Und wer soll mich's lehren, Sie grauer Narr, jetzt lehren, wo doch Alles vorbei ist?!“

„Sie fragen, wer Sie's lehren soll? — Wissen Sie das noch nicht? — Na, so warten Sie's nur ab!“ — Die Thür fiel hinter Schöpflein zu!

Edmund hätte eher seine Seele verpfändet, als Justus gutwillig das Grundstück gelassen. Er machte also sämtliche Kapitalien, welche ihm noch zu Gebote standen, flüchtig und war so nach einem Vierteljahr im Stande, die festgesetzte Summe an Aktien zahlen zu können. Der Notar der Baronin händigte darauf gewissenhaft sämtliche Briefe Mathildens an ihn aus, wie die notarielle Garantie Aktariens, welche ihn vor jeder Veröffentlichung derselben schützte. Die Scheidung erfolgte, und Edmund zahlte die Hälfte seines damals angegebenen Vermögens hin. — Vor dem Richter sahen sich beide Gatten, Edmund und Aktarie noch einmal — dann nie wieder!

Als Hennings von diesem Scheidungstermin nach Hause zurückkam und, das wirre Haupt auf die Hand gestützt, nachsah, was ihm noch von dem Seinen blieb, sahje kalter Schauer sein Herz. — Unsummen hatte er hingeworfen, Aktariens und ihrer Mutter Gellüste zu befriedigen, seiner Eitelkeit und Hoffart, seinem regellosen Hange nach Kunst und Luxus zu fröhnen. Was ihm nach drei Jahren einer trostlosen Ehe, nach Zahlung der Hälfte seines ehemaligen Vermögens übrig blieb, war das Haus, auf welches er keine Schulden machen, das er nicht verkaufen durfte, eine luxuriöse Einrichtung, die für ihn jetzt eben so lächerlich wie ohne Werth war, welche er also natürlich veräußern wollte, und endlich ein so geringes Kapital, da er von dessen Zinsen nicht leben konnte, da er ja Schöpflein's Hypothek mit tausend Thalern verintereffiren mußte. So viel sah er klar genug ein, daß, wenn er dieses kleine Kapital einmal erst angriff, es selbst bei sehr verändertem Leben binnen drei bis vier Jahren aufgebraucht sein werde. Aber was dann? — Der Welt offen seine Armuth zu

Oesterreich-Ungarn.
Im Reichsrathe machte der Justizminister Pragel den Versuch, die kuffelnden Mittelstellungen Kronameisters über die unwürdige Behandlung, welche politische Verdächtige oder Befangene zu erleiden haben, zu enträften. Aber es gelang ihm das nur schlecht; nicht nur mußte er, wenn er auch im Allgemeinen bestritt, daß eine ungesetzliche Behandlungsmethode im Bereiche sei, Einzelheiten gravirender Art zugeben (so zum Beispiel, daß zwei Sozialisten nach verbälliger Strafbestimmungen schafflich mit einem gemeinen Verbrecher und mittels Handfesseln gefesselt an die zuständige Bezirkshauptmannschaft abgeführt wurden), es war Kronameister auch in der Lage, seine Behauptung, daß politische Verbrecher wie gemeine behandelt würden, durch eine Reihe von Beweisen zu erhärten. Ebenso vermochte er darzutun, daß der „Abichub“ politisch missliebiger Personen ganz besonders im Schwunge ist und daß die Haus-suchungen bei sozialistischen Arbeitern in einer alle Humanität und allen Anstand verletzenden Weise vorgenommen werden.

Belgien.

Die „Bresl. Morgenztg.“ widmet dem General von der Smiffen einen sehr enthusiastischen Artikel, kann aber zum Schusse doch nicht umhin, das Verfahren des „schneidigen“ Militärs gegen die unruhigen Arbeiter zu mißbilligen. Es heißt hier: „Als General von der Smiffen nach Charleroi in den letzten Tagen kam, war er von der fixen Idee befestet, daß er es mit einer wohlorganisierten Anarchisten-Armee zu thun habe, der er um jeden Preis die Charleroi eine große Schlacht liefern wollte. Nun, eine Anarchisten-Armee existirt zwar nicht, dessen ungeachtet begann er in Charleroi wie in einem eroberten Lande zu wirthschaften. Fast alle seine Erlasse waren flagrante Verletzungen der belgischen Konstitution, welche die Verlängerung des Besatzungszustandes nur dem Gesetzgeber gestattet. Selbst den liberalen Blättern begann es vor der Energie des Baron von der Smiffen zu grauen, und der Ministerpräsident mußte in der Kammer zugeben, daß diese Proklamationen und Erlasse illegal seien. Einen Aadel gegen den General offiziell zu formuliren, fand die Regierung für inopportun, sie zog es vor, dem für Füßladern gar zu sehr schwärmenden Militär goldene Rückzugsbrillen zu bauen, überhäufte ihn mit Lob und schmichelhaftesten Anerkennungsworten (!) bettelte ihn aber schließlich zurück.“

Vom Justizminister Deoolder wurde ein Gesetzentwurf eingebracht über die Bestrafung der Aufforderung zur Begehung von Verbrechen und Vergehen, auch wenn letztere ohne den beabsichtigten Erfolg bleiben, ferner eine Vorlage wegen Revision des Gesetzes über den Gebrauch von Sprengstoffen, endlich ein Gesetzentwurf über die Befugniß zum Waffentragen. Der Finanzminister Beernaert brachte eine Kreditforderung von 1 Million Franken ein zum Zweck der Unterstützung derjenigen Industriellen, deren Werkstätten und Fabriken bei den letzten Unruhen durch Feuer zerstört worden sind. — Das Resultat des Tumultes ist also für die Arbeiter: nur Strafgesetze — für die Fabrikanten: Geldzuschüsse.

Frankreich.

Aus Frankreich kommen Nachrichten, daß in Décageville Unterhandlungen zwischen den Streitenden und den Arbeitgebern gepflogen werden. Als Vermittler betheiligten sich die Bürgermeister der Gemeinden; bisher haben diese Unterhandlungen aber noch zu keinem Resultate geführt. — Natürlich leiden auch Kaufleute und Gewerbetreibende in Décageville schwer unter der Krise. 600 derselben haben folgende Petition an den Präsidenten der Republik gerichtet: Herr Präsident! Wir Unterzeichnete, Kaufleute und Industrielle von Décageville, haben die Ehre, Ihnen Kenntniß zu geben von der schlimmen Lage, in welche uns die Verlängerung des Streiks versetzt, der die Interessen Aller schädigt und dem Handel sowie die Industrie unserer Stadt in so hohem Grade schädigt, daß die Meisten von uns außer Stande sind, Mithte und Steuern zu zahlen, wenn der Krisis nicht baldigst ein Ende gemacht wird. Wir bitten deshalb die Regierung, so bald wie möglich einzugreifen, um die Interessen der Arbeiter und der Gesellschaft zu versöhnen. Die so gut republikanisch gesinnte Bevölkerung von Décageville rechnet auf die Fürsorge der Regierung. Empfangen Sie u. s. w.

Im Pariser Gemeinderath brachte Chabert die neulichste Ausweisung zweier Belgier zur Sprache, welche in Folge der Vorgänge in Charleroi eine Verammmlung zu Gunsten ihrer Landsleute einberufen wollten. Auf Vorschlag Neureur's beschloß der Gemeinderath, den Wunsch auszusprechen, daß von jeder freien Nation geachtete Nation respektirt werde, und daß man Fremde nur dann ausweise, wenn ihnen irgend ein Vergehen nachzuweisen sei.

Wie aus Tongking telegraphirt wird, herrscht im Delta und den angrenzenden Provinzen Ruhe, während in Anam die Bevölkerung noch immer sich feindselig verhält. Namentlich im Nordwesten des Königreichs behaupten die Unabhängigen das Feld. Paul Vert, durch diesen Stand der Dinge sehr beunruhigt, wird sich unverzüglich nach Huế be-

zeigen, ertrug sein Stolz, sein Schamgefühl nicht. „Wete und arbeite!“ dröhnte ihm Schöpflein's Wort in's Ohr! — Wie sollte er das? Was sollte er denn arbeiten? Komme er, der in der haute volles gegläntzt, überall der Erste gewesen, um eine lärgliche Stelle betteln? Von Thür zu Thür berer rennen, denen er sich sonst ebenbürtig gefühlt? — Kornell bekümmerte sich nicht um ihn, Alles war von ihm gewichen, selbst wer ihn bedauerte, mied ihn. Er war in der guten Gesellschaft ein Paria geworden. Seine Freunde, die Gelehrten und Künstler, gingen ihm aus dem Wege, er konnte ihnen nichts mehr ablaufen, sie nicht mehr unterstützen. Ihr Genosse konnte er nicht sein, denn er war ja nichts. Selbst zum Gesellschafter taugte er nicht mehr, war er doch bitter, trübe und einsilbig. Ehrenwerthen Leuten, wie Hadert, mochte er um so weniger lästig fallen, als sie ihm nichts bieten konnten als Verdauern. —

Einen langen, schweren Kampf Tage und Nächte hindurch bestand Edmund, ehe er zu einem Entschlusse kam, ehe sein Herz alle jene Leidenschaften und Begierden, den thörlichen Stolz, die letzte Täuschung und Hoffnung, den letzten eilen Wunsch abschüttelte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Leben.

Im Deutschen Theater findet heute, Sonntag, die erste Wiederholung des Lustspiels „Die Liebesbofschaft“ statt; morgen, Montag, wird „Die Lorelei“ gegeben. Ferner bringt das Repertoire dieser Woche, außer der Wiederholung von „Die Liebesbofschaft“ noch Aufführungen von „Ein Tropfen Gift“, „Rathen der Weise“ und am nächsten Sonntag, den 25. d. Mts., „Das Räthchen von Heilbrunn“. Am Charfreitag, den 23. d. M., bleibt das Theater geschlossen.

Projektirtes Repertoire der königlichen Schauspiele vom 18. bis 25. April 1886. Im Opernhause. Sonntag, den 18.: Die Afrkanerin; Montag, den 19.: Jar und Zimmermann; Dienstag, den 20.: zum 1. Male wiederholt: Johann von Volbringen; Mittwoch, den 21., zum Festsche der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger: Der Verhörender (Frau Mollinger, Herr Girardi als Gäste); Sonnabend,

Sielmann & Rosenberg,
Berlin, Kommandantenstr., Ecke Lindenstr.

Musverkauf

in modernen Kleiderstoffen,
zu sehr billigen Preisen.

- Double-Cord**, f. dauerhaft., prof. St. f. Haus, Mt. 30 u. 40 Pf.
- Fancy-Diagonal**, melangirt., solid. Stoff, hübsch. Mtr. 35 Pf.
- Mohair-Satin**, Sommer-Strahlen-Kostüm, eine glanzreich griffige Waare, Mtr. 35 Pf.
- Beige-Mohair**, vorzüglich im Gebrauch, in allen hellen und dunklen Far- Mtr. 40 Pf.
- Fil à Fil**, mit Sommerplüsch arrangirt bildet es ein Mtr. 50 Pf.
- Chiné-Royal**, meliertes Fantasie-Gewebe in auf- Mtr. 50 Pf.
- Chiné-Naturell**, ein aus Naturwolle (ungefärbt) Mtr. 50 Pf.
- Samoa-Cachemir**, hergestellter prakt. Sommerstoff, in allen hellen u. dunklen Mtr. 40 Pf.
- Crep-Foulé**, ganz reine Wolle, doppeltbreit Mtr. 60 Pf.
- Nouveauté à Bordure**, hübsches Sommerkleid, doppeltbr., Mtr. 1,80, Mt. 1 Mk.
- Nouveauté Bajadère**, dopp. br., allern. f. Stoff, Mtr. 1,25 Mk.
- Eine gr. Ausw. hochf. Sommerst.** Mt. Mtr. 3, 2,50, 2 u. 1,50 Mk.
- Reinw. doppeltbr. Cachemirs** in all. densb. Farb. Mtr. 1 Mk.
- Schw. reinw. Cachemirs** f. r. ell. Mt. 1, 1,50, 1,80, 2 u. 2c.

Hochelegante Frühjahrs- und Sommer-Mäntel in größter Auswahl, 10, 12, 15 und 20 Mark.

15,000 Frühjahrs-Paletots,
8, 12, 15, 20 - 30 Mk. (neu und wenig getragen), Brauch-Exempl., Rod. und
Jaquet-Anzüge, 10-30 Mk., Hosens, Knaben-Anzüge, schwarze Tuch-
u. Kammgarn-Anzüge, Damenmäntel, Alles spottbillig. Abzahl. gestattet.
182. 1834 **Leibhaus Schönhauser Allee. 182.**
Dombus-Gaststätte Schönhauser Thor.

Cigarren- u. Tabak-Handlung
Fritz Goercki

Berlin SO., Admiralstraße 40 (frühere "Linde").
Import echter Havanna, Lager aller Sorten Rauch- und Schnupf-Tabake.
Reich assortirtes Lager echt türkischer, russischer
und amerikanischer Cigaretten u. Tabake. **Scht Nordhäuser Pantabak.** [891]

Große Auswahl in Gardinen, Sticereien, Korsetts, Schürzen 2c.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich
Invalidenstrasse 159, nahe der Brunnenstrasse,
ein
Putz- und Weisswaaren-Geschäft
verbunden mit
Herrenartikeln, Fragen, Manschetten, Chemisets, Shlipse 2c.
eröffnet habe. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, durch streng
reelle Bedienung und äußerst billige Preise die Zufriedenheit meiner
werthen Kundschaft zu erwerben und bitte ich höflichst um geneigten
Bispruch.

Gustav Sabor,
1253] Invalidenstraße 159.

Modistinnen und Wiederverkäufern hohen Rabatt.

1. Geschäft: Zimmerstraße Nr. 30.

Die von Mitgliedern des Fachvereins der Schneider
gegründete
Produktiv-u. Rohstoffgenossenschaft der Schneider
zu Berlin (E. G.)

empfehlen ihr Lager fertiger Herren-Garderobe, sowie ihr reichhaltiges Lager
in- und ausländischer Stoffe, ebenfalls Futter, Borte und Knöpfe.
Herren-Garderoben
jeder Art werden nach Maß angefertigt.
Der Vorstand und Verwaltungsrath.

2. Geschäft: Voßringerstr. 51 (Ecke Weinbergsweg).

August Herold
Berlin SO., 112 Skalitzerstrasse 112.
Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin.
Eigene Fabrik. Solide Preise. Prompte Bedienung. 784

Sommer-Paletots
in kürzester Zeit aus den gediegensten Stoffen, von
8-15 Tblr. Anzüge von 12-18 Tblr. Hosen
von 3-6 Tblr. [116]
G. Dilssner, Schneidermeister,
Alexandrinenstrasse 46, Quergeb. I.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
eigener Fabrik von eigener Fabrik
C. Hertel, Tischlermeister, Linien-Strasse Nr. 130
dicht an der Friedrichstraße,
empfehlen sein Lager aller Arten Möbel und Polsterwaaren zu streng soliden Preisen.
514 **Teilzahlungen gestattet.**

Billigste Bezugsquelle für Gold- und Silberwaaren.
Zu Fabrikpreisen empfiehlt Kreuze, Ringe, Boutons, Broches mit Anhänger, Me-
dallions, Colliers, Herren- und Damenketten nach Gewicht, Chemisett- und Manchetten-
knöpfe, Granatschmuck, Silberschmuck, Trauringe in Dulatengold und in Silber vergol-
dets vorrätig. Werkstatt für neue Arbeiten und für Reparaturen, Gravirungen, Vergoldungen,
Versilberungen 2c. [1068]
Einkauf von Juwelen, Gold, Silber, Medaillen und Rängen.
A. Oertel, Berlin SW., Lindenstraße 109.

Cigarren- und Tabak-Lager
Herrmann Wicht,
S. O. Naunynstr. 51, nahe dem Oranienplatz. S. O.
Selbstfabrizirte anerkannt reelle Waare. [130]

Sämtlichen Schulbedarf, sowie größte
Auswahl in Photographie-Albums, Ci-
garrn-, Cigaretten- u. Brieftaschen, Por-
temonnaies, Rüst- u. Schreibmappen,
Bisitentaschen, Portie, Briefmarken- und
Oblaten-Albums, Ball u. Gesellschafts-
Fächer, Gesangbücher, Schulmappen,
Garderoben- u. Handtaschen, Schreib-
zeuge, Büchertaschen, Notizbücher, Koch-
bücher, Spazierstöcke, Lager von Bilder-
büchern und Jugendchriften, sowie
sämtlichen Schul- u. Schreibwaaren,
Galanterie- u. Bijouteriewaaren, Uhrketten
f. Herren u. Damen, Broche, Ohringe,
Armbänder u. Halsketten, Bilderrahmen,
Lampenschirme, Birkel- und Reibzeuge,
Uhrhänder, Regattaire in Leder u. Plüsch,
f. Briefpapier m. Monogr. und an-
deren Verzierungen, Schach, Lotto, Do-
mino, Damenbretter, Tischkasten u. s. w.
 Brillen u. Pincenez f. jedes Auge pas-
send, in allen Art. vorrätig, v. 50 Pf. an.
Alb. Schwarzer, Skalitzerstr. 137.
Anfertigung sämtl. Drucksachen f. den
Laufm. u. gewerbli. Verkehr. [1184]

Roh-Tabak.
Sämtliche in- und ausländische Tabake offer-
tiren in Ballen und ausgewogen.
Sumatra
von 110-500 Pf.
Deutsche Tabake von 50-75 Pf.
Berthold Frank & Co.
N., Brunnenstr. 7.

Regulateure,
goldene und silberne
Taschen-Uhren
kauft man am billigsten in der
Uhren-Fabrik
von
MAX BUSSE,
157 Invalidenstraße 157,
zwischen Brunnen- und Ackerstraße.
Gründliche Reparaturen an Uhren jeder
Art, sowie Neuarbeiten unter Garantie!

P. Fleischmann, Dresdenerstraße.
Kräftige Bouillon von 10 Uhr ab, a 15 Pf.
Rittagsbisch (Hausmannskost) a 50 Pf. mit Bier.
Abendbisch nach Belieben. Billig u. kräftig. [1224]

Berger's Versandt-Geschäft
Berlin S., 65 Alte Jakob-Strasse 65.
Lager sämtlicher Artikel für Herren-Schneider.
En gros. En détail.
Für die Sommer-Saison empfehle mein großes Lager in leinenen und halbleinenen Drells zu
Herren- und Knaben-Garderoben,
sowie Moleshins, Tanamas, Cachemirs, Tailen-Cloth, Aermelfutter, ferner sämtliche Futterstoffe, Borten, Knöpfe und Nähmaterialien, wie alle
Bedarfs-Artikel für Herren-Kleidermacher, auch im Einzelnen zu billigsten Engros-Preisen. Die angekauften Reste in leinenen Drells, Cloths und
Futterstoffen werden zu bedeutend billigeren Preisen ausverkauft. Kettenhenkel, 10 Stück M. 0,45 und 100 Stück M. 4,00, empfiehlt [1350]

Siegmund Berger, 65 Alte Jakob-Strasse 65.

Letzte Nachrichten.

Aus Nachen berichtet die „Köln. Bz.“: Am 14. April langten in Herbedahl wieder 45 deutsche Staatsangehörige an, welche von der belgischen Behörde wegen Mangels an Geldmitteln und Ausweispapieren oder aus anderen Gründen über die Grenze gebracht waren. Preussischerseits waren der Landrat des Kreises Eupen sowie Polizeibeamte bei der Ankunft der Ausgewiesenen anwesend.

In Frankfurt a. M. ist eine Versammlung auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden, in welcher nächsten Montag der Abgeordnete von Vollmar sprechen sollte.

Im Diätenprojekt des Abgeordneten Heine kann gegen das Urtheil des Oberlandesgerichts (in Raumburg) das Rechtsmittel der Revision nicht eingelegt werden, da in der Klage des Heine das Objekt nur auf 400 M. angesetzt war, die Revision in Zivilprozessen aber ein Objekt von mindestens 1500 M. bedingt. Das in Rede stehende Urtheil ist bereits rechtskräftig geworden. Abgesehen von den Kosten ist aber, wie uns aus Raumburg geschrieben wird, das Urtheil nicht vollstreckbar — weil es die Ersatzpflicht nur im Prinzip ohne Angabe einer Summe feststellt.

Das Dekret hinsichtlich der Auflösung der italienischen Deputiertenkammer wird laut telegraphischer Mittheilung aus Rom, wie es heißt, am Montag unterzeichnet und am Dienstag publizirt werden. Dem Dekret würde ein Bericht der Minister an den König vorangehen, in welchem die Motive für den Auflösungsbeschluß dargelegt und in welchem die Minister zugleich über ihre Forderung der Geschäfte Rechenschaft ablegen und das neue Programm, mit welchem sie vor die Wähler zu treten beabsichtigen, entwickeln würden.

Brindisi, 17. April. Gestern kamen hier fünfzehn Cholerafälle vor, davon sechs mit tödtlichem Ausgange.

Der „Standard“ erzählt, daß die Dngrenze zwischen China und Birma zur Befriedigung geregelt sei und daß ein Abkommen betrefend die Regelung der Nordgrenze baldigt erwartet werde; wahrscheinlich werde der Japingsfluß die Grenze bilden und Siam und dem englischen Gebiete verbleiben.

Vermischtes.

Ein bestialischer Mord. In dem zur Gemeinde Binica gehörigen Dorfe Goruljad in Kroatien ermordete, wie man aus Maradin schreibt, Jakob Borak, ein wohlhabender Bauer, auf geradezu bestialische Art seine Gattin Marie. Die Bevölkerung der Gemeinde wurde durch die Unthat derart erregt, daß sie Borak lynchen wollte und Gendarmen zu seinem Schutze aufgeboten werden mußte. Die aus Maradin berufene Gerichtskommission konstatierte, daß Borak seine Gattin, welche er des Ehebruchs verdächtigte, zuerst beschimpfte, dann zu schlagen begann; als sie sich den Mißhandlungen des Mannes durch die Flucht entziehen wollte, band er sie mit Stricken und Ketten an eine Bank und schlug und stach sie dann mit Pföden, mit Latten, mit der Hade und mit dem Messer volle zwei Stunden, bis das arme Weib unter unsäglichem Schmerzen ihren Geist aufgab. Die Leiche wurde in einem entsehligen Zustande aufgefunden. Der Ermordeten waren am Kopfe drei absolut tödtliche Wunden, am Körper sechzehn schwere, darunter mehrere lebensgefährliche, und mehr als zweihundert leichte Verletzungen zugefügt worden. Der Leichnam des schönen, jungen Weibes war durch die Verletzungen förmlich zerstückt. Der Mörder wurde festgenommen.

Ein bescheidener Heirathsantrag. „Ein Geschäftsmann, 32 Jahre alt, sucht sich mit einer Dame zu verheirathen. Alter, Schönheit, Religion, Charakter, Nation und Vermögen Nebenfrage.“

Der Druckfehlerkessel hat in Greiz eine Orgie gefeiert. Das dort erscheinende „Tageblatt“ erwähnte der in den Blättern jetzt mehr genannten Oper „Der Schmied von Rußla“ von Luz. Der Serger hatte dafür „Der Schmied von Rußla“ gesetzt, das wurde berichtet, und es erschien nun in der Berichtigung zu allgemeinem Scherzen ein „Schmied von Rußla“.

Kleine Mittheilungen.

Koblentz, 13. April. Ein größerer Bergbruch fand vor einigen Tagen in dem zwischen Kapellen und dem Siedenhaus gelegenen Steinbruch der Gebrüder Phosht statt. Gewaltige Steinmassen bedeckten die Geleise der Rheinischen Eisenbahn. Glücklicherweise war der letzte Frankfurt-Mainzer Personenzug wenige Minuten vorher vorübergefahren.

Büdingen, 16. April. Gestern Nacht kurz nach 11 Uhr entgleiste in Folge falscher Weichenstellung der von Wiesbaden kommende Güterzug mit Personalförderung Nr. 692. Die Maschine „Geisenberg“ nebst drei Wagen wurden defekt, Personen wurden nicht beschädigt. Das Geleise ist frei. In dem Geleise standen noch vier Güterwagen, welche ebenfalls entgleisten, jedoch nur wenig beschädigt wurden.

Stettin, 13. April. (Schiffsunfall.) Der am 8. April früh aus Kopenhagen in Stettin eingetroffene Postdampfer „Titania“, Kapitän Biehme, stieß in der Nacht vom 7. zum 8. April gegen 12 Uhr in der Nähe von Stubbenammer mit einem grau angestrichenen unbekannten Schooner oder einer Galeas zusammen, welches Schiff anscheinend von Swinemünde aus ferwärts segelte. Der Mann aus Steuer der „Titania“ hatte schon geraume Zeit vor dem Zusammenstoß das grüne Licht eines Schiffes, dicht unter Land haltend, beobachtet, als er bemerkte, daß dasselbe der „Titania“ entgegenkam und plötzlich eine Wendung machte, wodurch das rothe Seitenlicht sichtbar wurde; kurz darauf lief das Schiff mit dem Klüber gegen den Dampfer auf Steuerbord, zerbrach ein auf dem Oberdeck desselben stehendes Schiffsboot und glitt, nachdem es durch den Zusammenstoß den Klüber verloren hatte, längs der „Titania“ hin, indem es

sich dabei wandte. Die „Titania“ erhielt sonst nur eine geringe Beschädigung an einer eisernen Thüre der Seitenwand des Oberdecks. Ob das unbekannt gebliebene Schiff größere Beschädigung als die erwähnte erlitten hat, konnte man nicht erkennen; dasselbe verlor sich bald in der Dunkelheit der Nacht.

Wien, 16. April. Gestern Abend wurde auf dem Kärntnering ein blutiges Verbrechen verübt. An der Herbedahlhaltestelle warteten mehrere Personen um 8 1/2 Uhr auf den Wagen. Als derselbe anlangte, entstand ein lebhaftes Gedränge. Plötzlich hörte man aus der Gruppe den Schrei: „Ich bin gestochen!“ Gleichzeitig sprangen zwei junge Männer hervor, von denen der eine nach rechts, der andere nach links zu laufen begann. Der erstere stürzte bald in ein Kaffeehaus, wo er mit dem Koffer um Hilfe zu Boden stürzte. Blut strömte aus einer Halswunde. Nach einer Rettungsaktion gebracht, gab er Namen und Wohnung an, dann verlor er die Besinnung. Er heißt Karl v. Spitz und ist Summelagent. Der zweite versuchte in einer Bierhalle sich der Verfolgung zu entziehen, wurde jedoch ergriffen. Man fand bei ihm ein blutiges Taschenmesser. An das Lager der Verwundeten geföhrt, rief er aus: „Nicht wahr, Spitz, ich habe das nicht gethan! Spitz konnte nicht mehr antworten. Der vermouthliche Mörder heißt Franz Wagner. Der Untersuchung bleibt es vorbehalten, über die Affaire Licht zu verbreiten.

Wien, 15. April. Aufgelöste Versammlung. Gestern fand im „Hotel Billinger“ eine Versammlung des Deutschen Vereins statt, in welcher zuerst Dr. Barzsch über die „Einführung eines modernen Biologieprojektes“ sprach. Als er die Majorität des Parlaments für die Verschleppung der Reform der Biologiegesetzgebung verantwortlich machte, wurde Redner vom anwesenden Regierungsvertreter unterbrochen. Der folgende Redner, Dr. Prosch, sprach zu demselben Gegenstande, worauf Reichsrath-Abgeordneter Dr. Nusser den von der Regierung eingedachten Entwurf eines Sozialistengesetzes in ausführlicher Motivirung bekämpfte. Als Redner auf den Entwurf und seine Eingriffe in verfassungsmäßige Rechte zu sprechen kam, erklärte derselbe, er wolle das nicht eingehend ausführen, da man ja soeben gesehen habe, daß selbst die Agitation für eine raschere Aktion in der Gesetzgebung vom Regierungsvertreter beanstandet wurde. Hier erhob sich der Regierungsvertreter, um die Versammlung für aufgelöst zu erklären und die Anwesenden zu ersuchen, den Saal zu verlassen, was ohne Widerstand ruhig geschah. Es waren in der Nähe Wacheleute bereit gehalten worden, wahrscheinlich mit Rücksicht auf den Programmpunkt „Besprechung des Sozialistengesetzes“ und um den Forderungen des Regierungsvertreters nöthigenfalls mehr Nachdruck verleihen zu können.

pest, 15. April. (Selbstmordversuch.) Der 21jährige beschäftigungslose Buchbinder Leopold Blau hat gestern Abend in seiner Wohnung, Rohrenstraße 13, in selbstmörderischer Absicht Laugeneffenz getrunken und wurde in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus überführt. Als Motive gabelt Blau an, daß er in Folge langwieriger Krankheit arbeitslos geworden.

New-York, 15. April. Ein Typhoon richtete in der Stadt St. Cloud (Minnesota) und deren Umgegend bedeutende Verberungen an und wurden dabei 67 Personen getödtet und viele verwundet.

Briefkasten der Redaktion.

A. R. 1. Wenn nicht in dem Nähmaschinen-Verkauf ausdrucklich bestimmt ist, daß Ihre Schwester die Maschine nach Beendigung der Mietzeit der Firma zurückbringen muß, so ist Ihre Schwester, nachdem sie erklärt hat, sie wolle die Maschine nicht länger haben, zur Zahlung weiterer Miethe nicht verpflichtet. 2. Ihr Antrag, der Staatsanwalt solle wegen Verleumdung oder Körperverletzung gegen Ihren Hausgenossen einschreiten, würde sicherlich mangels eines öffentlichen Interesses abgelehnt und Sie auf dem Weg der Privatklage verwiesen werden. Versuchen Sie, sich ein Beweismittel dadurch zu verschaffen, daß sie den Betroffenen vor dem Schiedsmann laden. Vielleicht gesteht er dort zu, Sie geschlagen zu haben.

E. Fr. 97. Sie sowohl als auch Herr M. haben jetzt das Wort gehabt. Für uns ist die Sache damit erledigt. Freuen Sie die Sache in der Vereinsversammlung weiter aus.

F. D. Die hiesige Feuerwehr ist, wie ja schon ihr Name (Königliche Feuerwehr) besagt, keine städtische Institution. Sie steht unter Verwaltung des lgl. Polizei-Präsidiums. Alle Versuche der Gemeindegörden, die Feuerwehr in städtische Verwaltung zu übernehmen, sind bisher gescheitert, trotzdem die Stadtgemeinde nicht nur die städtischen Kosten zu bestreiten, sondern auch die personellen Kosten (Gehälter etc.) aufzubringen hat. Es sind wegen Ausbringung der personellen Kosten, zu welcher sich die Stadtgemeinde nicht verpflichtet hält, schon verschiedene Prozesse geführt worden.

100 Dramenstraße. Die Ehefrau erbt bei kinderlosem Tode des Mannes die Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens.

Geizhieser H. Wenn das Halten von Hunden bei Strafe der Exemtion im Kontrakte verboten ist, so hindert das den Wirth resp. dessen Bevollmächtigten nicht, den einen Miethern doch das Halten der Hunde zu gestatten, den andern aber zu untersagen.

E. R. Sie sind nicht verpflichtet, die Kurkosten, die Ihre Frau vor ihrer Verheirathung verursacht hat, zu bezahlen. Warten Sie ruhig die Klage ab und erheben Sie mündlich im Termin oder, wenn Ihnen ein Zahlungsbefehl zugestellt wird, schriftlich innerhalb 14 Tagen Widerspruch.

Große Sch. . . . Das Eisenbahn-Regiment gehört zum Garde-Korps. . . . Sie haben sich übrigens eine recht geschmackvolle Spitzmarke gewählt.

H. G. Die Statuten der Kaffe sind uns nicht bekannt. Jedenfalls kann Ihnen Herr Sändermann, Gitschinerstr. 61, 1., Auskunft geben.

leinedrogs zugehört, sondern den Beschlus gefaßt, „die bisherigen Lohnkommissionen der Maurer- und Zimmermeister mit einander zu verschmelzen und dieselben zu beauftragen, die Wahl einer kombinirten Meister- und Baugeschäftsinhaber-Lohnkommission für das Maurer- und Zimmerer-Gewerbe in Berlin nach demselben Modus vorzubereiten, wie er den Gesellen von den beiden bisherigen Lohnkommissionen der Maurer- und Zimmermeister beim Baugeschäftsinhaber vorgeschlagen wurden sei resp. wie man denselben von den Gesellen zur Wahl ihrer Vertretung in Anwendung gebracht wissen wolle.“ Dies ist, so theilt man uns mit, das klar und präzis übertragene Resultat der Baugeschäftsinhaber- und Meister-versammlung, die der Vorsitzende, Maurermeister Hiebend, mit der Ausführung geschlossen habe, daß die zu wählende neue Vertretungsgesellschaft und Lohnkommission der Meister zunächst über den in der Lohnfrage von den Meistern festzuhaltenden Standpunkt sich schließt zu machen und dann mit einer Gesellenvvertretung, welche nach dem von der Meisterschaft vorgeschlagenen Modus gewählt worden sei, die gesagten und für beide Theile als rechtsverbindlich zu betrachtenden Vereinbarungen zu treffen habe.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter (E. H. 3, Hamburg). Versammlungen der Mitglieder am 19. d. M., Abends 8 Uhr, für die örtliche Verwaltungsstelle Berlin B. (innere Louisestraße) in Marquard's Restaurant, Alexandrinerstr. 110. — Örtliche Verwaltungsstelle Berlin C. (Halleisches Thor) in Rothacker's Lokal, Teutowerstr. 3. — Örtliche Verwaltungsstelle Berlin D. (Moabit) bei Donath, Al-Moabit 90. — Örtliche Verwaltungsstelle Berlin F. (Schönhauser Thor) in Restaurant Kolofing, Fehrbellinerstr. 98. — Tagesordnung in allen Versammlungen: 1. Wahl der Delegirten zu der am 16. Mai in Hamburg stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung. 2. Berathung der Anträge. 3. Verschiedenes. — Die örtliche Verwaltungsstelle Berlin G. hält eine Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 21. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in Keller's oberem Saal, Andreassstr. 21, ab. Tagesordnung wie in den Versammlungen am Montag, außerdem Wahl eines Beitragsamters. (Siehe Inserat am Dienstag.) — Die Mitgliedbücher müssen in den Versammlungen als Legitimation vorgezeigt werden.

Verband deutscher Zimmerleute (Vollverband Berlin-Moabit) Montag, den 19. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Donath'schen Lokal, Al-Moabit Nr. 90, Versammlung. Tagesordnung: Vortrag. Verschiedenes. Fragelasten. Mitglieder werden aufgenommen.

Kammerverein der Metallschleifer und verw. Berufsgenossen. Montag, den 19. April, Abends 8 Uhr, Versammlung bei Rick's, Kommandantenstr. 71/72. Tagesordnung: Vortrag, Diskussion, Verschiedenes.

Freie Vereinigung aller in der chirurgischen Branche beschäftigten Berufsgenossen. Versammlung Dienstag, den 20. d. M., Abends 8 1/2 Uhr bei Seefeld, Grenadierstraße 33. T. D.: Vortrag des Herrn Christensen. Diskussion. Verschiedenes. Fragelasten. Aufnahme neuer Mitglieder.

Kammerverein der Drechler, Knopsarbeiter und Berufsgegenossen. Dientliche Generalversammlung am Sonntag, den 18. April, Vormittags 10 1/2 Uhr, in Säger's Salon, Grüner Weg Nr. 29.

Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher (Filiale Berlin). Montag, den 19. April, Abends 8 1/2 Uhr, in Weid's Lokal, Alexanderstraße 31, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Der Frankfurter Streik.

Verband deutscher Zimmerleute (Vollverband Westl.). Montag, den 19. d. M. in Gründer's Salon, Schwerinstraße 26, Abends 8 Uhr, Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Verschiedenes. 3. Fragelasten. — Aufnahme neuer Mitglieder.

Verband der Möbelpolirer für Berlin und Umgegend. Montag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung bei Böttcher, Köpenickerstraße 150. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Wegner über „Bestandsthum und Individualismus“. 2. Der Lohnsatz der Tischlermeister für die Möbelpolirer. 3. Rechtsausfrage. — Gäste sind stets willkommen.

Verband deutscher Zimmerleute (Vollverband Berlin Ostl.). Generalversammlung am 20. d. M., Abends 8 Uhr, Proskauerstraße 37/38. Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Kassenaubrechnung. 3. Verschiedenes. 4. Fragelasten. — Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Verein zur Wahrung der Interessen der in der Gutsfabrikation beschäftigten Arbeiter. Montag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung bei Siemens, Vintnersstraße 8. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Stadts. Gördl. 2. Diskussion. 3. Abrechnung. 4. Verschiedenes. Fragelasten.

Arbeiter-Bezirksverein für den Osten Berlins. Versammlung am Montag, den 19. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in Keller's Lokal, Andreassstr. 21. Tagesordnung: 1. Kassensbericht. 2. Vortrag des Herrn Gerisch über den Soldatenhandel im 18. Jahrhundert. Diskussion und Verschiedenes. Gäste durch Mitglieder eingeföhrt haben Zutritt. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Mitglieder, welche ihre Wohnung gewechselt haben, werden gebeten, dies dem Kassier Berger zu melden.

Arbeiter-Bezirksverein der Oranienburger Vorstadt und des Wedding. Montag, den 19. d. M., Versammlung in Kleine's Salon, Gerichtsstraße 10. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Benkendorf über „Feuerbestattung“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 4. Fragelasten. Gäste willkommen. Die Vereinsbibliothek befindet sich bei Schramm, Kochstr. 32a. Die Bücher können dort jeden Sonntag von 10—12 Uhr Vormittags gewechselt werden.

Bezirks-Verein der arbeitenden Bevölkerung des Südwestens Berlins. Montag, den 19. April, Abends 8 1/2 Uhr, in Krieger's Salon (früher Conrath's), Wasserthorstraße 68, Versammlung. Tagesordnung: Kommunale Angelegenheiten. Referent Stadt. Tugauer.

Restaurant
Ferd. Mitau,
Wiener - Straße 31,
empfiehlt allen Freunden und Bekannten sein neu renovirtes
Weiss- und Baisisch-Bier-Lokal.
Guter, reichhaltiger Frühstück-, Mittag- und Abendisch. [1400]
Ein großes Vereinszimmer steht den verehrten Gästen zur Verfügung.

Destillation, Weiß- und Baisischbier-Lokal
W. Schilk, Adalbertstraße 23. 1306
empf. sich all. Freund. u. Bek. (ow. einer geehrten Nachbarsch. Berl. Volkbl. u. Volkstg. liegen aus.

Cigarren- und Tabak-Handlung
on gros Robert Schultze, en détail
50/51 Grenadierstraße 50/51, Gehaus der Linienstraße.
Lager echt importirter Havana-, Hamburger und Bremer Cigarren, russische und türkische Cigaretten, Rauch-, Schnupf- und Rau-Tabak. [1402]

Die
Buchdruckerei von Max Bading
Berlin SW., Beuth-Strasse 2
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Druck-Arbeiten
jeden Genres
bei prompter und solider Bedienung.
Kosten-Anschläge und Muster werden auf Wunsch
gern übersandt.

Täglich: Königsberger Fleck, à Portion 25 Pf.
im Restaurant Schalkstraße 18 bei Stramm.
366

Theater.

Sonntag, den 18. April.
Opernhaus. Die Africainerin, Oper in 5 Akten von G. Verdi.
 Montag: Bar und Zimmermann, komische Oper in 3 Akten.
Schauspielhaus. Minna von Barnhelm, oder: das Soldatenspiel, Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
 Montag: Die Baccolomini, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Vorher: Wallenstein's Lager, Schauspiel in 5 Akten von Schiller.
Deutsches Theater. Die Liebes-Postkammer.
 Montag: Die Lorelei.
Wallner-Theater. Der Raub der Sabinerinnen.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Königs-Theater. Die Dummköpfe. Schauspiel in 4 Akten von H. Lhyn. — Hierauf: Zimmer Nr. 18.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Belle-Alliance-Theater. Der Bettelstudent.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater. Der Hugenottenbaron.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Walhalla-Theater. Das lachende Berlin. Contin. aus der Berliner Theatergeschichte mit Gesang und Tanz in einem Vorstücke und 3 Akten von Jakobson und Wilten.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Central-Theater. Der Stabs-Trompeter.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Viktoria-Theater. Der Müller und sein Kind.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Louisenstädtisches Theater. Im Pfarrhof.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Deutsches Theater. Die Lorelei.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
American-Theater. Große Spezialitäten-Vorstellung.
Theater der Reichshallen. Große Spezialitäten-Vorstellung.
Raufmann's Variete. Große Spezialitäten-Vorstellung.
Konfordia. Große Spezialitäten-Vorstellung.

Alhambra-Theater.

Wallnertheaterstraße 15. [1200]
 Sonntag, den 18. April 1886:

Das Stiefkind des Proletariers.

Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von Heinrich Hoffmann.
 Cassimir Dresden: Herr Naah.
 Vor der Vorstellung:

Gr. Konzert der Hauskapelle.

Anfang des Konzerts Wochentags 7 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
 Anfang des Konzerts Sonntags 6 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
 Sons haben Wochentags Billigkeit und sind im Theaterbureau (12-1 Uhr) gratis zu haben.
 Morgen: Diefelbe Vorstellung.

Passage 1 Tr. 9 Nr. — 10 Nr.
Kaiser-Panorama.
 Neu! Zum ersten Male: Throl.
 Neu! K. L. R.: U. Cyclo Paris.
Sertha-Reise. Karolinen-Inseln. Eine Reise 20 Pf. Kinder nur 10 Pf. Abonnement.

Rheinwein,

weissen und rothen, eigener Kellerung, durchaus rein gehalten und sehr preiswerth, versendet in Fässern und Flaschen.
J. Mann, Ober-Jugelheim
 1314] bei Mainz a. Rhein.

Wanduhren

mit **Patent-Schlagwerk**, welches die Stunden repetirt und nie falsch schlägt, selbst nicht, wenn die Heizer zurückgestellt werden, empfiehlt [1070]

Max Busse,

157. Invalidenstraße 157, zwischen Brunnen- und Ackerstraße.

Roh-Tabak.

Größte Auswahl sämtlicher in- und ausländischer Sorten, sowie guten [913]

Sumatra-Schnitt

zu billigsten Preisen
Brunnenstraße 14/142,
Heinrich Brand.

Uhren-Geschäft

Das [1151]
R. Rittershausen,
 Lehrbelliner-Strasse 1, Ecke der Schönhauser Allee,
 empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager sämtlicher Uhren zu den billigsten Preisen. **Aus den Einkauf zu erleichtern, werden auch sämtliche Arten Uhren ohne jede Preisermäßigung gegen geringe Anzahlungen abgegeben.**
Reparaturen werden solide und billig ausgeführt.

Arbeiter-Bezirksverein für den Osten Berlins.

Montag, den 19. April,
 Abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung
 in Kellner's Lokal, Andreasstr. Nr. 21.

Tagesordnung: [1896]
 1. Kassenbericht.
 2. Vortrag des Herrn A. Gerisch: „Der Soldatenhandel im 18. Jahrhundert.“
 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. 5. Fragekasten.
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Neue Mitglieder werden aufgenommen. — Mitglieder, welche ihre Wohnung gewechselt haben, werden gebeten, dies dem Kassier Berger zu melden. Der Vorstand.

Berliner Stukateure-Verein.

Versammlung
 am Montag, den 19. April, Abends 8 Uhr,
 Kommandantenstraße 71/72 bei Herrn Rieft.
Tagesordnung: [1395]
 1. Berathung der Statuten-Vorlage. 2. Verschiedenes. 3. Fragekasten.
 Es ist dringend notwendig, alle zu erscheinen, da die Listen, welche den Beizugspalen zugestellt werden, zur Unterschrift ausliegen. Der Vorstand.

Gau-Verein der Maler Berlins.

Vereins-Versammlung
 am Dienstag, den 20. April, Abends 8 1/2 Uhr,
 in Strauß's Bierhallen, Kommandantenstraße 77/79.
Tagesordnung: 1. Kassenbericht pro Monat März. 2. Verhandlungsgegenstände. 3. Bericht der Kommission dem Gau-Verein gegenüber. 4. Verschiedenes. — Gäste haben Zutritt. [1387] Der Vorstand.

Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler u. s. w. (G. S. u. Hamburg), Ortsverwaltung Berlin C. (Hallesches Thor). Mitglieder-Versammlung
 Montag, den 19. April, Abends 8 Uhr,
 Teltowerstr. Nr. 3 bei Rothacker.
Tagesordnung: 1. Wahl der Delegierten zu der am 16. Mai in Hamburg stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung. 2. Berathung der Anträge. 3. Verschiedenes. [1373]
 Mitgliedsbuch legitimirt. Zahlr. Besuch ist notwendig. Die Ortsverwaltung Berlin C.

Bezirksverein d. arbeitenden Bevölkerung des SW. Berlins.

[1388]
 Montag, den 19. April, Abends 8 1/2 Uhr,
 in Frieger's Salon (früher Konrad), Wassertorstr. 63.
Ordentliche Versammlung.
 L.-D.: 1. Vortrag des Stadts. Hr. Luyauer über Kommunales. 2. Verschiedenes u. Fragekasten. — Die Mitgl. werb. ersucht, zahlr. zu erscheinen. Aufn. neuer Mitgl. Gäste willkommen.

Der Verein zur Wahrung der Interessen der Tischler hält Montag, den 19. April, Abends 8 1/2 Uhr, Raumstr. 44 bei Herrn Bohi eine öffentliche Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: 1. Vortrag des Hr. Dr. phil. R. Baumgart. 2. Statutenänderung. 3. Verschiedenes. Billets zu dem am ersten Osterfesttag bei Kellner, Andreasstraße 21, stattfindenden Konzert und Fränzchen sind in der Versammlung sowie bei folgenden Herren zu haben: Stieglitz, Tischlerstr. 93, Vachur, Admiralsstr. 26, Leche, Fruchtstr. 52, Frank, Reichenbergerstr. 46. [1390]

Arbeiter-Bezirks-Verein d. Draniensburger Vorstadt u. des Wedding.

Montag, den 19. d. Mt., Abends 7 1/2 Uhr: **Versammlung**
 in Pleine's Salon, Gerichtstraße 10.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Bentendorff über Feuerbestattung. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 4. Fragekasten. — Gäste willkommen. Um zahlreiches Erscheinen ersucht [1386] Der Vorstand.
NB. Die Bibliothek befindet sich bei Schramm, Kochstr. 32a, und können die Bücher jeden Sonntag Vorm. von 10 bis 12 Uhr gewechselt werden.

Arbeiter-Bezirksverein „Anker“

im 5. Wahlkreise.
 Dienstag, den 20. April, Abds. 8 1/2 Uhr, im Lokale des Hr. Jacoby, Landsbergerstraße 82 (Landsb. Bierhallen): **Versammlung.** L.-D.: 1. Konserbativ und Antifemiten und was wollen solche? Ref.: Hr. A. Flatow. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 4. Fragekasten. — Gäste willkommen. Aufnahme neuer Mitglieder. [1450] Der Vorstand.
NB. Heute Abend gemüthliches Beisammensein in demselben Lokale.

Versammlung des

[1389]
Fachvereins der Tischler
 Montag, den 19. April, Abends 8 1/2 Uhr,
 Elisabethkirchstraße Nr. 6 bei Pillan.
 L.-D.: Bericht über die Generalversammlung, des Bibliothekars und des Beitragsammlers, Bericht u. Fragek. Fragek. w. ausgegeben.

Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler.

Vertliche Verwaltungskasse Berlin A. Mitglieder-Versammlung
 Montag, den 19. April d. J., Abends 8 Uhr, bei Wohlhaupt, Ranteuffelstraße 9.
 L.-D.: Abgeordnetenwahl für die am 16. Mal. d. J. in Hamburg stattfindende Generalversammlung. [1368] Der Bevollmächtigte.

Freie Vereinigung aller in der chirurgischen Branche beschäftigten Berufsgenossen.

Dienstag, den 20. d. Mt., Abends 8 1/2 Uhr, 1379 **Versammlung**
 in Seefeld's Salon, Grenadierstraße Nr. 33.
Tagesordnung im redaktionellen Theil.

Fachverein der Posamentirer und Seidenknopfmacher.

[1398]
Versammlung
 Montag, den 19. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Königsstadt-Kasino, Holzmarktstr. 72.
 Vortrag über: „Eine neue Idee der Kunst“. — Gäste sind willkommen. [1398]

Mitglieder-Versammlung der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Maler u. verw. Berufsg. Deutschlands (G. S. Nr. 71), Filiale Süd und III.
 Dienstag, den 20. d. Mt., Abends 8 Uhr, Alte Jakobstraße 83, Café Reicher.
Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Verschiedenes. [1375] Der Bevollmächtigte.

Versammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der in der Aufabrikation beschäftigten Arbeiter
 findet Montag, den 19. d. Mt., Abends 8 Uhr, im Saale des Hr. Siemund, Minienstr. 8, statt.
Tagesordn.: 1. Vortrag. (Stadt. R. G. S. d.) 2. Diskussion. 3. Abrechnung. 4. Verschiedenes. 5. Fragekasten. Neue Mitglieder werd. aufgen. Gäste willkommen. [1391] Der Vorstand.

Oeffentliche Arbeiterinnen-Versammlung

[1392]
 am Montag, den 19. April, Abends 8 1/2 Uhr, in Sanssouci, Kottbuserstr. 4a.
Tagesordnung:
 Zur gegenwärtigen Krisis der Arbeiterinnenbewegung. Diskussion.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Gäste haben Zutritt.
 Einberufert: Hr. M. Hofmann, Gr.-Lichterf.

Ziehung bevorstehend!

19.-22. **Marienburger** Loose April. 3 Rt.
 27.-29. **Ulmer** Loose a 3 Rt. April.
 27. April. **Rothe Kreuz**, a 1 Rt. 1.-4. Mai. **Deutsche Kunstgew.** Loose a 1 Rt.
 Porto und Liste je 20 Pf. extra.
Rich. Schröder, grafsstr. 46, [1360] Gensdarmenmarkt.

Cigarren.

Spezialitäten: [1382]
 Titania pro Mille 50 Rt.
 Rheingold „ „ 50 „
 La Importancia „ „ 60 „
 Zägerlächeln „ „ 60 „
 Außerdem empfehle diverse Marken zu 75, 80, 90 Rt. u.
188er Importen zu billigen Preisen.
 Bei Abnahme von 100 Stück 4% Rabatt.
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
F. G. A. Franke,
 Alexandrinenstraße 103.

Diebe

Beste Bezugsquelle für gute Tisch- u. Kochbutter, frisch gebrannte Kaffees, gemischt. Pflaumen, getr. Pfäunen, Dörfel, Birnen u. Pfirschen, sowie feines Sahnehohl, Rosinen, Mandeln und alle Artikel für die Küche ist die Firma [1450] **C. A. Hilbrich**, Dammstr. 22.
 Niederlage der Wein-Großhandlung von Rudolf Groß.

Zur billigen Quelle!

Empfehle mein wohlaffortirtes Lager gut stehender Herrenanzüge von 18 Rt. an, Knabenanzüge von 5 Rt. an, Sommerpaleots von 13 Rt. 50 Pf. an. Damen von 4 Rt. an. Elegante Herrenhüte von 2 Rt. an. Anzüge w. n. Raab promptly u. billig angefertigt.
D. Sommerfeld, Draniensstraße Nr. 199.

Herrn-Garderoben
 für
Alex Mann zu Fuß.
 Magazin
 148, Moritz-Platz 148.
 Gief. Frühl.-Berkauft: 15-30 Pf.
 Gief. Anzüge von 21-30 Pf.
 Gief. Unterzeug von 4-10 Pf.
 Gief. Anzüge von 2-10 Pf.
 Gief. Anzüge von 2-10 Pf.
 Gief. Anzüge von 2-10 Pf.
 Gief. Anzüge von 2-10 Pf.

Einige Schlafophas,

neu, gut gearbeitet, habe ich billig zu verkaufen,
Heinr. Kahlen, Tapezierer, [121]
 Spezialgeschäft für Polsterwaren,
 Potsdamerstr. 20, im Fabrikseingeb., 2 u. 3 Tr.
 Neu **G. Sodtke**, Admiralstr. 38
Kräfftige Bouillon von 10 Uhr ab 15 Pf.
 Mittagsküch (Hausmannskost) a 50 Pf. mit Bier.
 Abends nach Belieben. Billig und kräftig. [939]

Hut-Fabrik von H. Kehr,

Skalitzerstraße 109.
Köpniker Straße 129,
 Eingang Adalbertstrasse. [1381]

F. Klähne, Skalitzerstr. 132

Empfehle mein. geehrten Gästen tägl. frisch gewaschenen
 Hammelköpfe a 25 Pf., sow. bel. gute Wein

Volks-Bier- und Kaffe-Halle

Johannisstr. 10. Kleine Preise.
 Mein neu ren. Saal ist noch zu jeder Zeit
 zeit an Vereine u. Versamml. zu vergeben.
 1381] **S. Frieger**, Wassertorstr. 63.
Ill. Nov.-Africa, Meyers, Brockhaus
 neueste Aufl. Ill. Weltgeschichte, Schicksal
 Corvin, Dufen, Weber und Bilder-Atlas der
 Buch der Erfindungen u. Neupraxis der
 Chemie. **Frehm's ill. Thierleben** etc., Samml.
 Literatur-, deutsche und ausl. Klassiker
 ohne Anzahlung ge. bequ. Zahlungs. abg.
 Preiserhöhung. N.-N. bel. Abz. abzug.
 1261] **F. Schmidt**, Admiralsstr. 13, 11.

Allen Freunden und Vereinstgenossen im

Ost empfehle mein neu eröffnetes
Schuhwaaren-Geschäft.
 Große Auswahl von Herren-, Damen- u.
 Kinderstiefeln, billigen Preisen. B. Stellung
 nach Raab sowie Reparaturen schnell u. sauber.
W. Krüger, 8 Kaufinger-Platz 3.

Achtung! H. F. Dinslage

Kottbuserstr. 4. Hof
 sein Laden, nur eigene Fabrikation. 25 Bogen
 1 Rarl. Garantie rein amerikanischer
 Kippentafel 2 Bld. 70 Bfa.

Erste Produktiv-Genossenschaft Berliner Schneider

(Eingetragene Genossenschaft)
 Berlin S., Kommandantenstr. 61.
Herren-Garderoben jeder Art
 werden nach Raab angefertigt
 Reichhaltige Auswahl nur reeller in- u. ausl.
 ausländischer Stoffe. Auf Wunsch Nach-
 vorlage im Hause der Kunden. Saubere
 guten Sit, solideste Preise garantiert.
 Der Vorstand.
 Ed. Siebert, H. Krause, J. Gintner.

Meinen Freunden u. Genossen empfehle
 mich u. Anfertigung v. Malerarbeiten jeder Art
 Schilder, Stud. u. auch über. ich d. Tages-
 Wohn. f. Buchholz, Waldemarstr. 28, Quers.

Hochherzhaftl. getr. Herren-Garderoben

billig zu verkaufen Königsstr. 8 IV Tr. [137]
 Gute getragene Herren- u. Knaben-Garderoben
 in großer Auswahl. Gute getr. Hosen u. 2
 an. **D. Sommerfeld**, Draniensstr. 199. [126]

Prinzenstr. 53.

Elegante Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Damendrähter und Mäntel im Zuschneide-Prinzenstr. 53, gegenü. d. Hauptpost. Theilzahlungen gestattet!

1407
 E. Fr. Schlaff ist b. Sommerfeld, Rittenwstr. 22a.
 E. Frdl. Schlaff. u. verm. Eisenbahnstr. 38a, v. L.

Arbeitsmarkt.

Stukateure, flotte Anseher, verlangt
 1404 **G. Glesmann**, Genthinerstr. 14.
Stukateur, tüchtiger Werkstattarbeiter,
 auch im Stande ist, Repar. d. Privaten sauber
 auszuführen, findet dauernde Stellung
 1405] **G. Glesmann**, Genthinerstr. 14.
 Eine tücht. Schneiderin auf Damenkleidern
 wird verlangt Moritzstraße 22, Hof r., II E.
 Eine Frau oder Mädchen f. d. Nachmittags-
 bei Kindern wird verlangt bei
Homburg, Kommandantenstr. 43.
 Einen Tischlerlehrling auf gute Möbelarbeiten
 verlangt **F. Reife**, Skalitzerstraße 67.
 [1397]
 Einen Lehrling verlangt
J. Meißel, Schuhmachersstr., Ranteuffelstr. 70.
 Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat
 die Bildhauerei zu erlernen, kann sofort in
 Lehre treten. [1386]
Bildbauer Ferd. Schmidchen, Raumstr. 53.
Mann- und Frauen-Arbeit w. mitg.
 1401 Brandenburgstr. 82, G. 1 Tr.
Der unentgeltliche Arbeiter
 Nachweis der **Klavierarbeiter**
 befindet sich Skalitzerstr.
 bei Stramm. [1387]